



TRÄUME

GEMEINDEMAGAZIN AM HALBERG

Ev. Kirchengemeinde Saarbrücken-Halberg

Dezember 2024 bis März 2025



Inhalt

- 03 Vorwort
- 04 Angedacht: Der Traummann
- 06 Advent, Weihnachten und Silvester
- 08 Konzerte & Veranstaltungen
- 11 Besondere Gottesdienste
- 13 **Die neue Gemeinde Saarbrücken-Halberg**
- 14 Manches neu, vieles gleich
- 16 Wer wir sind: Prädikant*innen unter sich
- 18 Kirche mit Kindern und Jugendlichen
- 20 Gemeindejubiläum Bliesransbach
- 23 Gemeindejubiläum Schafbrücke
- 24 Grüne Damen und Herren gesucht
- 25 Neues vom BürgerInnenZentrum Brebach
- 25 Konzert von 2Flügel
- 26 **Schwerpunktthema: Träume**
- 26 I have a dream: Träume in der Bibel
- 27 Kirche der Zukunft: Traum oder Albtraum?
- 28 Der Traum von der weißen Weihnacht
- 30 Der Traum von der Gerechtigkeit
- 34 Alle Gottesdienste von Januar bis März 2025
- 35 Freud & Leid
- 36 Gruppen, Kontakte & Impressum

Unter anderem mit Artikeln von:



Jörg
Adam



Frank
Fürtig



Heike
Schmeer-Theobald



Christine
Schönau-Woll



Betina
Speicher



Thorsten
Tanto

VORWORT

„Ready for take off“

Liebe Gemeinde,

der große Tag ist da! Am 1. Januar 2025 fusionieren die evangelischen Kirchengemeinden Brebach-Fechingen und Schafbrücke. Dann sind wir alle Glieder der Gemeinde Saarbrücken-Halberg. Das ist ein bedeutender, ja historischer Moment. Gemeinsam schreiben wir saarländische Kirchengeschichte.

Die Gründung der neuen Gemeinde wollen wir im Januar mit vier besonderen Gottesdiensten feiern. Ganz bewusst laden wir nacheinander nach Brebach (5. Januar), Schafbrücke (12. Januar), Bliersrösch (19. Januar) und Fechingen (25. Januar) ein, um den Neuanfang an allen vier Standorten würdig zu begehen. Es werden Momente der Gemeinschaft und des Segens sein, die uns über den „eigenen Kirchturm“ hinaus verbinden können.

Den Neuanfang wollen wir deshalb so gestalten, weil uns bewusst ist, dass viele auch mit gemischten Gefühlen ins neue Jahr gehen. Veränderungen fallen uns schwer.

Aufbrüche können wehtun. Kürzlich sagte jemand treffend: Es gibt gute Gründe dafür, dass kirchliche Fusionsprozesse von der Vergnügungssteuer befreit sind. Neben Wehmut schwingt da auch Humor mit. Und mit einer Prise Humor kann man viele Alltagssituationen besser meistern.

Deshalb möchte ich allen Dank sagen, die den Prozess in den vergangenen zwei Jahren konstruktiv mitgestaltet haben. Viele sind trotz mancher Bedenken mit offener Haltung aufeinander zugegangen und haben die notwendigen Beschlüsse vorbereitet. Bei Gottesdiensten, Sitzungen und in Gemeindegruppen haben wir wertvolle Begegnungen erlebt und uns auch nach kontroversen Diskussionen nicht entmutigen lassen. So haben wir gemeinsam erlebt, wie schön es ist, wenn man Prozesse gestalten und Entwicklungsergebnisse beobachten kann.

Dazu passt das Thema dieser Ausgabe des Gemeindemagazins: Träume! Ich wünsche mir, dass wir uns auf dem Weg in die Zukunft von Träumen inspirieren lassen, die Gottes guter Geist immer wieder neu in unsere Herzen legt.

Ihr Pfarrer Joachim Wörner



ANGEDACHT

DER TRAUM- MANN

Geronimo ist ein Traummann. Doch nicht nur, weil er so gut aussieht.
Nein, er schneidert Träume. Passgenau wie Maßanzüge.
Und er ist gut in seinem Geschäft. Eben ein Traummann.

Wir befinden uns im Jahr 3024. Die Erde ist unbewohnbar und doch wohnen Menschen auf der Erde. Sie wohnen unterirdisch in klimatisierten Räumen. Nichts ist mehr so wie es früher mal war. Die Menschen haben alles, müssen aber nicht mehr arbeiten. Computer übernehmen alle Aufgaben. Aber die Menschen langweilen sich. Sie schaukeln in ihren Hängematten und warten, bis der Tag vorbeigeht. Lesen ist uncool. Der persönliche Computerassistent liest vor. Und so plätschern die Tage dahin, nur unterbrochen von Mahlzeiten aus dem 3D-Drucker. Und so kam Geronimo auf eine Idee.

„Wir müssen wieder leben“, sagte er. „Die Welt muss wieder bunt werden.“ Er träumte von einer besseren Welt. Einer Welt, in der es nicht zu heiß war, um draußen zu leben. Einer Welt, in der es sich lohnte zu leben. Er träumte, dass er frei war wie ein Adler und fliegen konnte. Er träumte, dass er hohe Berge erwanderte. Er träumte, dass er schwamm wie ein Fisch im Meer. Und Geronimo war in all seinen Träumen glücklich.

Seine Freunde fragten: „Geronimo, warum bist du so glücklich und wir nicht?“ Geronimo sprach über sein Glück, das er in den Träumen fand. „Wir wollen auch glücklich sein. Kannst du uns einen Traum anfertigen, den wir dann auch träumen können?“, fragten sie. Denn die Menschen hatten die Gabe der Phantasie verloren. Geronimo aber hatte ganz viel Phantasie, und so schneiderte er für seine Freunde passgenau Träume. Sie konnten wählen zwischen den Kategorien Glück, Natur, Sport und Herz.

„Traumfabrik“ nannte er sein Geschäft. Es war der Renner. Alle seine Träume lieferte er den Menschen und

pflanzte sie in deren Köpfe ein. Mit seinem Computer konnte er sich nämlich in das Bewusstsein fremder Menschen einklinken. Sie träumten, dass sie die besten Tänzer und Sportler waren. Sie wanderten im Traum durch Täler und Berge, ohne müde zu werden. Sie genossen das beste Essen und waren die schlauesten und schönsten Menschen. Sie träumten davon, viel Geld zu verdienen und reich zu sein. Sie träumten, dass die Erde wieder bewohnbar war.

„Danke, Geronimo, danke für alles.“ Geronimo war glücklich. Gerade als er in seinem Haus am Meer frühstücken wollte, drang ein durchdringendes Geräusch an sein Ohr: „Pieppieppiep“. Sein Wecker klingelte und riss ihn jäh aus seinem Traum. Die Welt hatte ihn wieder. Man schrieb auch nicht das Jahr 3024, sondern das Jahr 2024. Es war Winter, die Tage waren grau und nass, und die Menschen verharrten in einer Melancholie. Auf dem Weg zur Arbeit sann Geronimo darüber nach, dass seine Traumwelt doch wesentlich besser war als seine reale Welt. „Schade“, dachte er. Da hörte er seinen Namen. „Geronimo!“, rief jemand. Er drehte sich um. Vor ihm stand seine Nachbarin. „Danke, vielen Dank für deinen Traum. Ich weiß nicht, wie du es gemacht hast, du hast mir einen solch schönen Traum beschert. Genau den, den ich bei dir bestellt habe“, sagte sie und schickte ihm ein Herz. Er kniff sich in den Arm, es war wahr, er hatte nicht geträumt. Er hatte tatsächlich Menschen Träume geschenkt. Jetzt waren sie glücklich. Klar, er hatte es schon immer gewusst. Er war eben ein echter Traummann.

Barbara Wehlen-Leibrock



Advent, Weihnachten und Silvester



Gottesdienste im Dezember

Gottesdienste Jan.–März 2025 auf Seiten 34 und 35

So, 1. Dezember, 1. Advent

11 Uhr (Schafbrücke): Joachim Wörner,
♪: Karin Zimmerling und Chor Unisono, mit Abendmahl
15 Uhr (Fechingen): Gottesdienst Frauenhilfe,
Elfriede Kreuzt

Sa, 7. Dezember

18 Uhr (Feuerwehrplatz Fechingen): Andacht ARGE,
Jens Ammer

So, 8. Dezember, 2. Advent

10 Uhr (Bliesransbach): Joachim Wörner; mit Taufe
11 Uhr (Schafbrücke): Pfarrer i.R. Dr. Otto Deutsch;
♪: Oratorienchor

So, 15. Dezember, 3. Advent

11 Uhr (Schafbrücke): Veronika Kabis; ♪: Amei Scheib
und Saarabande, GoDi im Lebendigen Adventskalender
„Sweet & Fair“
10 Uhr (Fechingen): Joachim Wörner, mit Abendmahl

6

So, 22. Dezember, 4. Advent

10 Uhr (Brebach): Heike Schmeer-Theobald und Jens
Ammer; mit Abendmahl
11 Uhr (Schafbrücke): Stephan Hüls; ♪: Matthis Löw

Di, 24. Dezember, Heiligabend

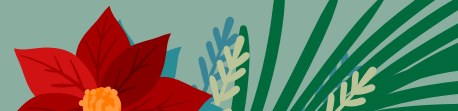
15 Uhr (Fechingen): Familiengottesdienst; Joachim Wörner
15.30 Uhr (Schafbrücke): Krippenspiel; Kigo-Team und
Veronika Kabis
16.30 Uhr (Brebach): Christvesper; Jens Ammer
17 Uhr (Bliesransbach): Christvesper; Frank Fürtig
18 Uhr (Schafbrücke): Christvesper; Joachim Wörner
22 Uhr (Fechingen): Christmette; Jens Ammer

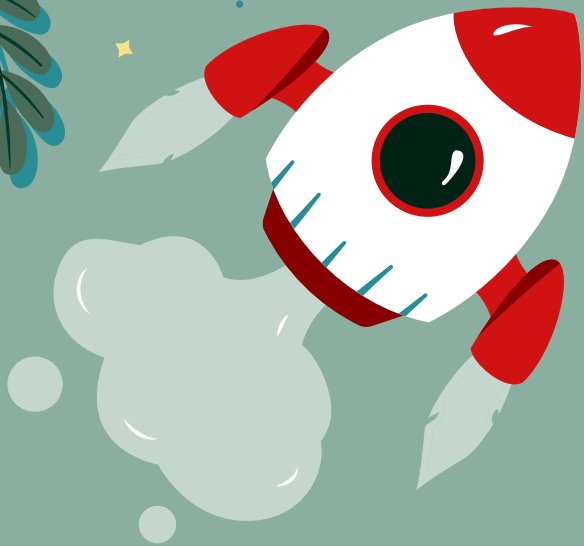
Do, 26. Dezember, 2. Weihnachtstag

11 Uhr (Schafbrücke): Veronika Kabis,
♪: Gesangsensembles des Vereins UkraineFreundeSaar

Di, 31. Dezember, Silvester

18 Uhr (Fechingen): Jens Ammer und Jugo-Team
18 Uhr (Schafbrücke): Stephan Hüls; ♪: Marina Kavtaradze





Krippenspiel in Schafbrücke

Das Kind im Stall und die Rechte der Kinder

Noah und Ajala sind Kinderreporter. Sie interessieren sich besonders dafür, wie es den Kindern geht. Aber wie war das eigentlich damals, bei Maria, Josef und Jesus, mit den Kinderrechten? Um das herauszufinden, müssen sie in die Vergangenheit reisen, zu den Ereignissen im Stall von Bethlehem. Alles einsteigen in die Zeitmaschine, den „interchronomalen Tempometer“! Die Proben fürs Krippenspiel sind jeweils sonntags im Kindergottesdienst um 11 Uhr: 24.11., 1.12., 8.12., 15.12., 22.12. (mit Mittagessen). Die Generalprobe ist am 23.12.24 um 11 Uhr. **Das Krippenspiel wird an Heiligabend um 15.30 Uhr aufgeführt.**

Musik im Advent und an Weihnachten

Ein musikalischer Dezember erwartet die Gemeinde am Halberg. Ein Konzert gibt es am **30. November** um 18 Uhr im Gemeindezentrum Brebach mit dem Gitarristen Dietmar Kunzler und dem Duo Sol. Bei der Weihnachtsfeier des Frauenkreises Schafbrücke am **5. Dezember** um 15 Uhr spielen Marina Kavtaradze und Christine Hüls stimmungsvolle Lieder. Am **14. Dezember** um 18 Uhr geben Markus Daniel & Band ihr traditionelles Weihnachtskonzert in Schafbrücke. In den Gottesdiensten in Schafbrücke sind an drei Adventssonntagen um 11 Uhr Chöre zu hören: der Chor Unisono mit Karin Zimmerling (**1. Advent**), der Oratorienchor mit Annemarie Ruttloff (**2. Advent**), das Ensemble Saarabande mit Amei Scheib (**3. Advent**). Beim Gottesdienst am **4. Advent** spielt Matthis Löw an der keltischen Harfe weihnachtliche Musik in Schafbrücke. Für adventliche Musik in den Gottesdiensten in Brebach-Fechingen sorgt Joanna Wojtysiak an der Orgel. An **Heiligabend** beim Krippen-

spiel am Lorenzberg ist das „Spontan-Orchester“ mit Musikerinnen und Musikern aus der Gemeinde in Schafbrücke zu hören, und bei der Christvesper um 18 Uhr spielt der Posaunenchor Schafbrücke. Am **zweiten Weihnachtstag** um 11 Uhr treten Gesangsensembles des Vereins UkraineFreundeSaar im und nach dem Gottesdienst auf und bringen ukrainische Weihnachtslieder zu Gehör.





Konzerte & Veranstaltungen

Für Vielfalt und Offenheit

Was tun gegen Rechtspopulismus in christlichen Kreisen? Auch in kirchlichen Kreisen findet man Rechtspopulismus und Anti-Gender-Diskurse. Wie können sich Kirchengemeinden vor Ort dagegen engagieren? In ihrem Vortrag geht Ruth Heß von der EKD darauf ein, welche theologischen Erklärungen rechte Kreise für ihre Argumente nutzen.

Veranstalter: pro familia Saarbrücken und Ev. Akademie im Saarland in Kooperation mit der Ev. Kirchengemeinde Schafbrücke. Anmeldung: buero@eva-a.de.

27. November, 18 Uhr, Schafbrücke



Duo Sol in Brebach

Ein Weihnachtskonzert der besonderen Art gestalten Hans Wiedemann (Querflöte, Steeldrum) und Dietmar Oliver Kunzler (Gitarre, Gesang) am **30. November** um 18 Uhr im Gemeindezentrum Brebach. Stilübergreifend präsentieren sie neben Songs der amerikanischen Weihnachtstradition auch bekannte deutsche Weihnachtslieder und internationale Hits wie Leonard Cohens „Hallelujah“ oder José Felicianos „Feliz Navidad“. Durch raffinierte Arrangements bekommen die Stücke ein neues, oft unerwartetes musikalisches Gewand. Das weihnachtliche Programm wird erweitert um Lieder zum Thema Frieden. Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten. Ab 15 Uhr findet an diesem Tag außerdem der Adventsbasar im Gemeindezentrum Brebach statt.



Markus Daniel & Band

Markus Daniel und Band werden das traditionelle Weihnachtskonzert **am Lorenzberg** gestalten: am Samstag, **14. Dezember**, um 18 Uhr. Die Band stimmt mit einer spannenden Mischung aus überlieferter Weihnachtstradition und modernen Songs auf Weihnachten ein. Die Formation aus Saarbrücken und Koblenz hat sich voller Leidenschaft der unverstärkten und handgemachten Musik verschrieben. Durch eigenständige Arrangements und eigene Songs hat die Band einen unverwechselbaren Stil entwickelt. Zur Band gehören Markus Daniel (Gesang, Piano, Gitarre), Daniela Daniel (Gesang), Frank Fürtig (Gitarre, Gesang) und Nick Joerger (Bass). Karten einschließlich Essen 18 € (ermäßigt 14 €). Karten im Vorverkauf im Gemeindebüro.

Am Samstag, **22. März 2025**, um 18 Uhr gibt Markus Daniel mit seiner Band ein Konzert **im Gemeindezentrum Brebach**. Danach gibt es Suppe.



Erster gemeinsamer Neujahrsempfang

Der Neujahrsempfang am **5. Januar 2025** wird die erste Veranstaltung der neuen Gemeinde Saarbrücken-Halberg sein. Der Tag beginnt mit einem Festgottesdienst um 10 Uhr im Gemeindezentrum Brebach. Anschließend sind Gemeinde und Gäste zu einem Sektempfang im Foyer eingeladen. Das gemeinsame Mittagessen im Gemeindesaal wird zu einem moderaten Preis angeboten. Der Musikverein Brebach sowie Joanna Wojtysiak an der Orgel sorgen für den musikalischen Rahmen.



Konzert mit Gwennyn

Am Sonntag, den **19. Januar 2025**, um 18 Uhr gastiert die bretonische Sängerin Gwennyn in der Kirche am Lorenzberg. Sie präsentiert neue Songs, die traditionelle bretonische Klänge mit Elementen aus Weltmusik, Folk, Elektro-Pop und Rock vereinen. Gwennyn beeindruckt mit ihrer klaren, luftigen und warmen Stimme und führt das Publikum in die Welt alter keltischer Mythen, singt aber auch über das moderne Leben in der Bretagne. Auf der Bühne wird Gwennyn von erstklassigen bretonischen Musikern begleitet: Patrice Marzin an der Gitarre, Ronan Rouxel an der Geige und Manu Le Roy am Bass. Tickets zum Preis von 18 € (ermäßigt 15 €) gibt es im Gemeindebüro oder an der Abendkasse. Reservierung unter schafbruecke@ekir.de oder telefonisch im Gemeindebüro (0681 83090190).



Gottesdienstwerkstatt

Mittendrin statt nur dabei! Am Samstag, **1. Februar 2025**, um 14 Uhr, findet eine Gottesdienstwerkstatt in Schafbrücke statt. Alle, die gerne Ideen für Gottesdienste an den vier Standorten im Laufe des Jahres 2025 einbringen und sich im besten Fall auch an deren Umsetzung beteiligen möchten, sind eingeladen zu kommen. Neben Gottesdiensten soll es auch um Ideen für sonstige Angebote in der Gemeinde gehen. Anmeldung bei veronika.kabis@ekir.de



Fasching und Aschermittwoch

Nach dem Gottesdienst am Faschingssamstag, **1. März**, um 18 Uhr in Brebach wird ein Abendessen angeboten. An Aschermittwoch ist alles vorbei – essen muss man trotzdem. Deshalb gibt es am **5. März** um 12 Uhr das traditionelle Heringessen in Brebach. Anmeldung bei Waldemar Pogodski oder im Gemeindebüro Brebach.



Besondere Gottesdienste

Viermal mittendrin im Januar

Im Januar gibt es jeweils einen zentralen „Mittendrin“-Gottesdienst an den vier Predigtstätten der neuen Gemeinde Saarbrücken-Halberg: 5. Januar um 10 Uhr in Brebach; 12. Januar um 11 Uhr in Schafbrücke; 19. Januar um 10.30 Uhr in Bliesransbach; 25. Januar um 18 Uhr in Fechingen. Sie werden von Joachim Wörner und unterschiedlichen Teams gestaltet.

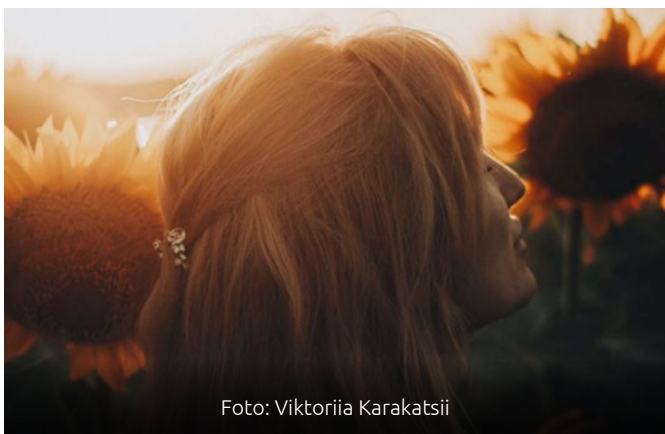


Foto: Viktorija Karakatsij

Filmgottesdienst

„Mein Leben – mein Film“

Ausschnitte aus dem Film des Vereins UkraineFreunde-Saar. Der Film zeigt die Auswirkungen des Kriegs gegen die Ukraine anhand persönlicher Lebensgeschichten. Durch den Gottesdienst führt Veronika Kabis.

Musik: Christine Hüls und Marina Kavtaradze

So, 23. Februar, 11 Uhr, Schafbrücke

Vorführung des ganzen Films (60 Minuten)

mit Publikumsgespräch: **Sa, 8. März, 18 Uhr**



Gottesdienste zum Weltgebetstag

mit der Frauenhilfe Fechingen und dem Frauenkreis Schafbrücke. Der Weltgebetstag kommt diesmal von den Cookinseln, einer Inselkette im Südpazifik.

Fr, 7. März, 15 Uhr, Fechingen und Schafbrücke



Bach & Beatles

Gottesdienst mit Pfarrer i.R. Dr. Wilhelm Otto Deutsch.

Musik: Uli Schreiber und Christine Hüls

23. März, 11 Uhr, Schafbrücke

Konfirmationsjubiläum

So, 13. April, 10 Uhr, Brebach



In einem festlichen Gottesdienst mit Abendmahl im Gemeindezentrum Brebach werden alle Gemeindeglieder, die ihr 50., 60., 65., 70., 75. oder 80. Konfirmationsjubiläum feiern, mit ihrem Konfirmationsspruch eingesegnet. Das Gemeindebüro wird alle Jubilarinnen und Jubilare einladen, die in den Kirchenbüchern ausfindig gemacht werden können. Wer am Jubiläum teilnehmen möchte, aber in einer anderen Gemeinde konfirmiert wurde, kann sich im Gemeindebüro in Brebach oder Schafbrücke melden (Kontakte: siehe Seite 37). Im Anschluss an den Gottesdienst finden ein Sektempfang und ein gemeinsames Mittagessen statt. Später wird es zum Kaffee ein reichhaltiges Kuchenbuffet geben – alles zu moderaten Preisen.

Heike Schmeer-Theobald



DIE NEUE GEMEINDE



Manches neu, viele gleich

Ab dem 1. Januar 2025 wird es eine gemeinsame Gemeinde Saarbrücken-Halberg geben. Von Anfang an war es allen Beteiligten wichtig, dass der Fusionsprozess das vertraute Gemeindeleben nicht komplett verändern soll. Was verändert sich? Was bleibt gleich?

Die Fusion bedeutet einen institutionellen Neuanfang mit neuen Begriffen. Die Gemeindeleitung wird statt vom Presbyterium bis zur regulären Wahl 2028 von einem Bevollmächtigtenausschuss (BVA) übernommen, der sich aus den gewählten Presbyterinnen und Presbytern plus Pfarrer zusammensetzt. Im BVA werden zukünftig alle Beschlüsse gefasst, die die Gemeindeglieder, den gemeinsamen Haushalt und notwendige Investitionen betreffen, absolut vergleichbar dem Presbyterium.

Das Pfarrbüro in Brebach wird offizieller Sitz der neuen Gemeinde, in dem sich das Gemeindebüro und Sekretariat befinden. Das Büro in Schafbrücke bleibt zusätzlich erhalten und öffnet zu den bekannten Zeiten. Die Öffentlichkeitsarbeit wird über die gemeinsame Website im Internet, soziale Medien und das Gemeindeglossar gestaltet. Beides orientiert sich am Format, wie es in Schafbrücke entwickelt wurde.

Wie zuletzt bereits wird es einen gemeinsamen Veranstaltungskalender geben, der nicht nur Terminkollisionen vermeiden, sondern zu Begegnungen „jenseits des eigenen Kirchturms“ einladen will. Denn so wichtig die eigenen Kirchorte sind, so wichtig ist das Bewusstsein, dass alle ab 2025 Teil einer Gemeinde sind. Der

BVA wird künftig Momente der Begegnung schaffen, damit sich die Gemeindeglieder punktuell auf den Weg machen und die Menschen an den anderen Gemeindeorten kennenlernen.

Ein gemeinsamer Gottesdienstplan bietet ein vielfältiges Angebot, das an die gewohnten Bedingungen anknüpft. Regelmäßig wird es Gottesdienste „mitten-drin“ geben, die dann nur an einem Kirchort stattfinden. Eine einheitliche Liturgie (eine in klassischem, eine in modernem Format) wird in den Gottesdiensten Anwendung finden.

Für die meisten Gruppen und Kreise wird sich nichts ändern. Sie werden ihre Arbeit in gewohnter Form weiterführen. Andere, wie schon die Konfirmandenarbeit, werden zusammengeführt und gemeinsam gestaltet.

In Zeiten, in denen die personellen und finanziellen Möglichkeiten abnehmen, kann sich die Gemeinde keine „Rundumversorgung“ mehr leisten. Deshalb werden an den verschiedenen Standorten Teams aufgebaut, die eine gezielte Gemeindegliederarbeit vor Ort entwickeln. Regelmäßig sollen die Angebote bewertet und vor allem die gestärkt werden, die gut angenommen werden. Wichtig ist dabei, dass weiterhin angeboten wird, was eine lebendige Kirchengemeinde ausmacht und was ihre Aufgabe in der Gesellschaft ist.

Jörg Adam und Pfarrer Joachim Wörner



Die neue Website und das neue Logo

Der Internetauftritt einer Kirchengemeinde ist heute der stärkste Pfeiler in der Öffentlichkeitsarbeit. Hier laufen alle aktuellen Informationen zusammen, hier können kurzfristig Ankündigungen und Berichte veröffentlicht werden. Die Seite www.evangelisch-halberg.de ist so aufgebaut, dass unter „Neuigkeiten“ jeder einzelne Gottesdienst, jedes Konzert und jede Veranstaltung mit kurzem Vorbericht und Bild angekündigt werden. Neuigkeiten können auch Berichte von wichtigen Ereignissen oder Beschlüssen sein. Der Terminkalender enthält alle Gottesdienste und Veranstaltungen. In der Rubrik „Gemeinde“ findet man Infos zur Gemeindegeschichte sowie die Gemeindemagazine und eine Auswahl an Predigten. Unter „Angebote und Projekte“ sind allgemeine Infos zur Jugendarbeit, zur Kirche mit Kindern, zu Frauenkreis und Frauenhilfe, zum Posaunenchor und vielem mehr zu finden.

Im neuen Logo sind die Wiedererkennungsmerkmale der bisherigen Gemeinden zu finden: das Schaf von Schafbrücke, das Zahnrad von Brebach und die Krone von Fechingen. Für förmliche Schriftstücke gibt es das offizielle Gemeindegel. Das eher „freche“ Logo ist wichtig für eine moderne Öffentlichkeitsarbeit. Es taucht zum Beispiel auf Plakaten, im Gemeindemagazin oder bei Facebook auf. Es geht im besten Sinne um Vermarktung: Eine Gemeinde, die gute Angebote macht, soll und darf dafür auch gute Werbung machen. Die Fäden für die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde laufen bei Veronika Kabis zusammen. Sie koordiniert die Redaktion des Gemeindemagazins und betreut die Website und die Facebook-Gruppe.

WER WIR SIND

Prädikant*innen unter sich

Jens Ammer und Veronika Kabis im Gespräch

In der Evangelischen Kirche können auch Ehrenamtliche Gottesdienste gestalten. Eine besondere Ausbildung durchlaufen Prädikantinnen und Prädikanten. Am Ende dieser „Zurüstung“ werden sie ordiniert. Sie dürfen dann auch taufen, Paare trauen und Menschen beerdigen. In Brebach-Fechingen und Bliesransbach ist Jens Ammer als Prädikant im Einsatz, in Schafbrücke Veronika Kabis. Die beiden haben sich über ihre Tätigkeit unterhalten.

VERONIKA: Es ist jetzt elf Jahre her, dass ich ordiniert wurde. Eigentlich wollte ich damals lieber Theologie studieren. Aber neben Beruf und Familie war das unmöglich. Prädikantin zu werden, war zunächst eher eine Notlösung für mich. Heute würde ich sagen: Glück gehabt! Ich liebe es, Gottesdienste vorzubereiten und Gottesdienst zu feiern. Mir geht das Herz über, wenn ich Kinder oder Jugendliche taufen darf. Besonders berühren

mich Bestattungen. Die Gespräche mit den Angehörigen, die Planung der Feier, das Schreiben von Texten und Aussuchen von Musik, die ein wenig trösten können – darin finde ich Sinn. Und warum bist du Prädikant geworden?

JENS: Eigentlich hatte ich schon früh zwei Berufswünsche: Tierarzt oder Pfarrer. Nachdem ich unseren Hund als Zehnjähriger „getauft“ habe, dachte jeder, dass ich einmal



Pfarrer würde. Seit meiner Konfirmation 1991 habe ich regelmäßig Orgel in unseren Gottesdiensten und in der damaligen Gemeinde Sitterswald gespielt. Nach Ende der Schulzeit habe ich den Wunsch, Pfarrer zu werden, verworfen. Stattdessen bin ich seit 2005 Lehrer am katholischen Albertus-Magnus-Gymnasium in St. Ingbert. Neben meinen Studienfächern Biologie und Chemie unterrichte ich in diesem Schuljahr auch evangelische Religion und das Seminarfach. Seit 2014 bin ich zudem Abteilungsleiter Oberstufe und kümmere mich um den Unterricht in der Oberstufe und die Abiturprüfungen. 2012 war mein Schlüsselerlebnis: Ich saß im Karfreitagsgottesdienst in Bliesransbach, der vom Prädikanten Andre Foedisch aus Scheidt gehalten wurde. Die ganze Zeit überlegte ich, woher ich den „Pfarrer“ kenne. Gegen Ende war klar, dass ich Andre vom Handballspielen im TV Brebach kannte. Der Talar hatte mich irritiert. Nach dem Gottesdienst hat er mich über Prädikanten aufgeklärt, von denen ich bis dato noch nichts gehört hatte. Langsam keimte dann in mir der alte Pfarrerwunsch wieder auf. 2015 wurde ich vom Presbyterium für die Zurüstung vorgeschlagen. Nach drei Jahren Wartezeit ging es dann los.

2021 wurde ich ordiniert. Und was machst du im „richtigen“ Berufsleben?

VERONIKA: Ich bin Sprachwissenschaftlerin und arbeite im Rathaus St. Johann. Dort bin ich zuständig für die Integration von Zugewanderten. Bei meinen Gottesdiensten kann ich oft aus meiner langen Berufserfahrung schöpfen. Mein Glaube ist zugleich mein Wertekompass. Mir ist es wichtig, dass wir als Christinnen und Christen ganz klar Position beziehen gegen Rechtspopulismus, der ja leider auf dem Vormarsch ist. In meine Gottesdienste fließen auch meine Hobbies mit ein, insbesondere Literatur und Musik. Ich mache seit vielen Jahren Literaturgottesdienste, und seit einiger Zeit darf ich diese auch als Radiokirche für SR Kultur gestalten. Das macht mir besonders viel Freude. Wenn du auf das letzte Jahr schaust: Welcher Gottesdienst hat dir am meisten bedeutet?

JENS: 2024 waren mir zwei Gottesdienste sehr wichtig. Zum einen war dies die Osternacht, die wir mit dem JuGo-Team in Fechingen gefeiert haben. Es war ein prägendes Erlebnis, denn mir wurde die Bedeutung unseres christlichen Glaubens auf eine nicht mit Worten

zu beschreibende Art bewusst. Zum anderen war es unser Jubiläumsgottesdienst mit Gemeindefest zum 50-jährigen Jubiläum der evangelischen Kirche in Bliesransbach. Da ich in dieser Kirche vor fast fünfzig Jahren getauft wurde und viele Jahre in Bliesransbach gewohnt habe, liegt mir diese Kirche besonders am Herzen. Dass ich im Gottesdienst sprechen durfte, war für mich eine große Ehre.

VERONIKA: Anfang des Jahres habe ich einen Gottesdienst gemacht über „Erlösung“. In der Vorbereitung habe ich mich intensiv mit dem Thema beschäftigt, das hat mich persönlich weitergebracht. Letztlich sind aber die schönsten Gottesdienste diejenigen, bei denen ich spüre, dass Texte und Musik ineinandergreifen und die Menschen berühren. Das habe ich zuletzt im Gottesdienst zum Thema „Gott, der Atem der Welt“ erlebt.

Die Reihe „Wer wir sind“ wird in den nächsten Gemeindegazetten fortgesetzt. Darin werden Mitarbeitende und Ehrenamtliche aus den Gemeindeteilen Schafbrücke, Brebach-Fechingen und Bliesransbach vorgestellt.

KIRCHE MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN

KONFIS, KONFIS

Die 25er

Die Konfis 2025 haben sich nun schon mehrere Male am Lorenzberg getroffen. In einer der ersten Stunden sind die selbstgemachten Kerzen entstanden, die sie während ihrer Konfirmandenzeit begleiten und ihren Platz im hinteren Bereich des Lorenzberger Gottesdienstraumes finden. Danach haben die Jugendlichen in unterschiedlichen Gruppen bei einer Kirchenralley die verschiedenen Räume des Gemeindezentrums und deren Funktionen kennengelernt.

Pfarrer Joachim Wörner hat erste Einblicke in die Welt der Bibel gewährt und dazu ermutigt, kleine Texte selbst zu lesen. Zwischendurch hatten die Teammitglieder Clara, Cassandra und Justin Spiele zur Auflockerung organisiert. In einem Treffen zum Thema „Gegenseitige Akzeptanz und Zusammenhalt“, welches Pfarrer Joachim Wörner leitete, merkte die Gruppe, wie schwierig es sein kann, sich unabhängig gegenüber anderen zu positionieren und seine Meinung zu vertreten.

Das letzte Treffen vor den Herbstferien war durch einen Besuch auf dem Hauptfriedhof geprägt. Während des Rundgangs erhielten die Konfirmanden Informationen über die verschiedenen Bestattungsarten und die kulturellen Unterschiede in den verschiedenen Religionen bei den Bestattungsritualen. Über das Übernachtungswochenende und die Treffen in der anstehenden Adventszeit wird in der nächsten Ausgabe berichtet. Ab Januar startet dann im Gemeindezentrum Brebach-Fechingen die zweite Hälfte der Konfirmandenzeit.

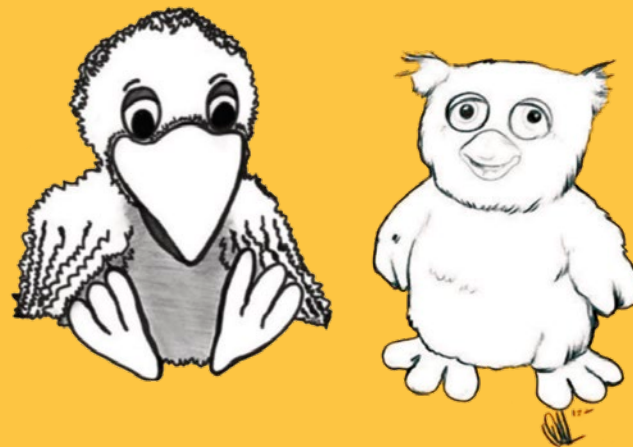


Die 26er

Am 17. September fand das Anmeldetreffen der Jugendlichen statt, die 2026 konfirmiert werden sollen. Die Eltern waren selbstverständlich mit von der Partie. Ein erstes Kennenlernetreffen fand am 9. November statt. Die Jugendlichen hatten einen Nachmittag mit Spielen und viel Spaß, der mit einem gemeinsamen Abendessen endete.

Das Konfirmandenteam freut sich schon auf das nächste Treffen zu Beginn des neuen Jahres und wird sich bis dahin noch so einiges für ein spannendes Programm einfallen lassen.

Christine Schönau-Woll und Team



KINDERKIRCHE

... in Brebach-Fechingen

Wir laden zu den nächsten Ökumenischen Kinderkirchen ein. Wir werden wieder singen, basteln, malen und eine Geschichte hören. Natürlich sind wir, Jakob und Bibi, wieder dabei und die Großen auch. Wir freuen uns auf euch.

Der nächste Termin: **14. Dezember 2024**, 10–12 Uhr, im Mehrzweckraum unter der KiTa Fechingen. Weitere Termine: aktuelle Infos auf Website beachten.

Euer Rabe Jakob und eure Eule Bibi

... und in Schafbrücke

In Schafbrücke findet – außer in den Schulferien – parallel zum Sonntagsgottesdienst der Kindergottesdienst statt. Die Kinder gehen mit Stefanie Dejon und Christine Rüb in den Gottesdienstraum im Untergeschoss. Nach dem Anzünden der Kerze geht es um biblische Geschichten, es wird gemalt, gebastelt und vorgelesen. Der Höhepunkt im Jahr ist das Krippenspiel, das an den Adventssonntagen mit Kindern und Jugendlichen einstudiert wird.

Ein Spätsommer in Feierlaune

Dankbare Rückblicke beim Jubiläumsfest in Bliesransbach

Seit einem halben Jahrhundert prägt die unter Denkmalschutz stehende Holzkirche das Ortsbild von Bliesransbach. Grund genug, um am 24. August – fast auf den Tag genau 50 Jahre nach ihrer Einweihung – zu einer Jubiläumsfeier einzuladen.

Die Feier begann mit einem festlichen Gottesdienst, gestaltet von Pfarrer Joachim Wörner, Prädikant Jens Ammer, Pfarrer Frank Fürtig und Presbyterin Christa Ruf. Gemeinsam führten sie durch die Feier, die von Dankbarkeit, Erinnerungen und einem Blick in die Zukunft geprägt war. Prädikant Jens Ammer erinnerte an die Geschichte der Kirche, die ursprünglich als „Duncker“-Provisorium auf der Folsterhöhe in Saarbrücken stand.

Diese Holzkirche wurde vor 50 Jahren nach Bliesransbach versetzt und war eigentlich nur für eine Nutzungsdauer von 40 Jahren ausgelegt – heute ist sie bereits seit insgesamt 59 Jahren in Gebrauch.

In seiner Predigt ging Pfarrer Joachim Wörner ein auf das biblische Zitat: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ (Hebr 13,14). Es lud die Anwesenden zum Nachdenken ein über die Vorläufigkeit alles Erreichten und den Glauben an die Zukunft. Musikalisch wurde der Gottesdienst feierlich von Joanna Wojtysiak an der Orgel begleitet.

Nach dem Gottesdienst folgten Grußworte von Pastor Matthias Scheer von der katholischen Gemeinde sowie Ortsvorsteher Stephan Weimerich, die hervorhoben, wie eng und freundschaftlich man in Bliesransbach immer schon kooperiert habe und dass man dies auch weiterhin tun werde. Unter stimmungsvoller Begleitung des Musikvereins Fechingen wurde draußen weitergefeiert, und natürlich war auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Die Festwiese wurde zum Treffpunkt für Jung und Alt, um Erinnerungen auszutauschen und das Miteinander zu genießen.





Unter den Gästen waren nicht nur die ehemaligen Gemeindepfarrer Hartmut Krüger und Josef Jirasek mit ihren Ehefrauen, sondern auch ehemalige und aktuelle Presbyterinnen und Presbyter aus Brebach-Fechingen und Schafbrücke, ehemalige Leiterinnen von Gemeindekreisen, der langjährige Ortsvorsteher Günter Lang sowie ein Vertreter der Freiwilligen Feuerwehr Bliesransbach. Besonders gut angenommen wurde der Shuttle-Service, der Besuchern aus Brebach und Fechingen eine bequeme An- und Rückreise ermöglichte, wenn auch mindestens ein Festbesucher die weite Anreise über die Berge mit dem Fahrrad bevorzugte.

Am Abend sorgte das Duo Andreas Eckstein und Angela Branca mit ihrer Musik für beste Stimmung. Es dauerte nicht lange, bis die ersten Gäste das Tanzbein schwingen und der Abend in ausgelassener Atmosphäre weiterging. Ein herzliches Dankeschön gilt insbesondere Waldemar und Elisabet Pogodski, Axel Niederländer, Bernd Kalkoffen, Heike Schmeer-Theobald und Andreas Theobald sowie Maximilian Schiffler und Silke Theobald für ihren unermüdlichen Einsatz, aber auch allen anderen, die vor und hinter den Kulissen zum Gelingen des Festes beigetragen haben.



Das 50-jährige Jubiläum war nicht nur ein Anlass, um zurückzublicken, sondern auch, um nach vorne zu schauen. Denn die Evangelische Kirche in Bliesransbach möchte auch in Zukunft ein lebendiger Ort der Begegnung bleiben. Dafür braucht es kreative Ideen, um die finanziellen und personellen Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte zu bestehen.

Frank Fürtig



Becker-Werling

Bestattungsunternehmen in 3. Generation

Ihr zertifiziertes Unternehmen für:

- Fachberatung in allen Bestattungsfragen
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Überführungen
- Bestattungsvorsorge

66130 Saarbrücken-Güdingen
Fechinger Straße 35
Inhaberin: Christina Werling
Telefon: 0681 87 00 00
24 Stunden Notfalldienst



Mitglied im Bestatterverband Saarland e.V.
Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG
Kuratorium Deutsche Bestattungs-Kultur
Feuerbestattungsverein

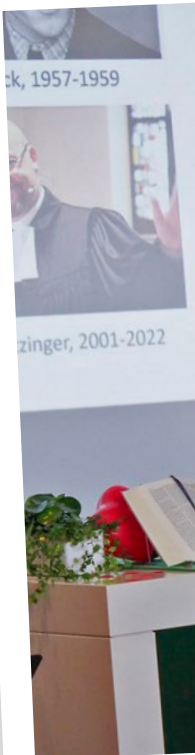
potheke in unserer Gemeinde

Römer-Apotheke

Sandra Schrader, Apothekerin

Provinzialstraße 77 · 66130 Saarbrücken

Telefon 0 68 93 / 26 99



40 JAHRE GEMEINDEZENTRUM SCHAFBRÜCKE

Eine aufgeschlossene Kirche

Am 8. September fand der Festgottesdienst anlässlich der 40-Jahr-Feier für das Gemeindezentrum Schafbrücke statt. Joachim Wörner führte durch den Gottesdienst. In seiner Predigt nahm er Bezug auf das Grußwort des damaligen katholischen Pfarrers von Schafbrücke, der der Gemeinde gewünscht hatte, eine „aufgeschlossene Kirche“ zu sein. Kim Ahrend, Gemeindeglied und Architektin, skizzierte die Geschichte des

Erweiterungsbaus. Die Gemeinde hatte sich 1984 gewünscht, alt und neu, auch das bestehende Pfarrhaus, zu einer Einheit zu verschmelzen. Es sollten flexibel nutzbare Gemeinderäume für verschiedene Nutzergruppen entstehen. Architekt des Erweiterungsbaus war Hubertus Wandel. Räume, die sich immer wieder verändern lassen, setzen Ideen frei. Nicht umsonst gleicht kein Gottesdienst in Schafbrücke dem anderen. Die Atmosphäre ändert sich, je nachdem, welcher Raumzuschnitt gerade herrscht. Auch für die nächsten vierzig Jahre sind die Räume gewappnet. Sie lassen sich an künftige Bedürfnisse problemlos anpassen. Das Gemeindezentrum ist damit absolut nachhaltig – und bleibt zukunftsfähig.

Dieter Bohn hat von den Anfängen der Gemeinde und ihren Pfarrern erzählt. Die musikalische Gestaltung haben der Posaunenchor Schafbrücke und das Duo Kaffee mit Aussicht übernommen. Superintendent Christian Weyer, Bezirksbürgermeister Daniel Bollig und Ulrich Commerçon, SPD-Politiker und Sohn des früheren Gemeindepfarrers Alfred Commerçon, rundeten den Gottesdienst mit ihren Grußworten ab. Bei Kürbissuppe, die der Männerkochclub servierte, und Apfelkuchen saßen die Gäste noch lange beisammen.

Veronika Kabis



Grüne Damen und Herren gesucht

Seit vielen Jahren engagieren sich Grüne Damen und Herren ehrenamtlich in Krankenhäusern. Vielleicht wünscht sich eine Patientin eine Zeitschrift oder was Süßes aus der Cafeteria. Manchmal ist das Telefon anzumelden oder der WLAN-Code fehlt. Oder ein Patient benötigt Hilfe beim Einräumen der Kleider. Neben den alltagspraktischen Unterstützungen sind vor allem die Gespräche von Bedeutung.

Suchen Sie ein Ehrenamt, das Sie erfüllt und bereichert? Sind Sie kontaktfreudig, können gut zuhören, sind verschwiegen und zuverlässig? Haben Sie Lust, sich regelmäßig an einem Vormittag oder Nachmittag pro Woche zu engagieren? Dann wäre die Tätigkeit als Grüne Dame oder Grüner Herr vielleicht auch etwas für Sie. Mehr Infos zu Ausbildung, Begleitung und Aufwandsentschädigung gibt Pfarrerin Corinna Clasen von



der Klinikseelsorge am Caritasklinikum Saarbrücken, Tel. 0681 406 2861, c.clasen@caritasklinikum.de. Sie vermittelt gerne auch die Kontakte zu anderen Kliniken im Regionalverband.

BAUER
PARTYSERVICE

★ **Sie planen ein Fest?**
Wir beraten Sie gerne bei der Planung Ihrer Speisen zu allen Anlässen!

PARTYSERVICE BAUER | Inh.: Ralf Bauer
Fabrikstraße 17 | 66131 Ensheim | Tel.: 0 68 93/45 78 | Mobil: 0152/09 27 82 76
E-Mail: Bauer-Partyservice@t-online.de | www.ralfbauer-partyservice.de



Neues aus dem BürgerInnenZentrum Brebach

Das BürgerInnenZentrum Brebach in Trägerschaft der Diakonie Saar ist ein wichtiger Anlaufpunkt für die Menschen in Brebach und ein enger Kooperationspartner der Evangelischen Kirchengemeinde. Deshalb wird im Gemeindegemagazin auch regelmäßig darüber berichtet.

Eines der Highlights in den letzten Monaten war sicher die Interkulturelle Woche, an der sich das BZB intensiv beteiligt hat. An den Veranstaltungen in den eigenen Räumen in der letzten Septemberwoche haben rund 180 Menschen teilgenommen. Krönender Abschluss war der libanesische Kochabend. Auch an der bundesweiten Auftaktveranstaltung auf dem Tbilisser Platz waren Diakonie und BZB mit von der Partie.

Das Gemeinwesenbüro in der Saarbrücker Straße 62 unter Leitung von Christiane Poersch ist montags bis freitags von 8.30 bis 16 Uhr geöffnet. Dort gibt es auch Sozialberatung, den interkulturellen Stadtteiltreff und die sozialraumorientierte Seniorenarbeit. Außerdem gibt es das Kinderhaus, das sozialpädagogische Förder- und Inklusionsteam, die Hausaufgabehilfe und den Kultur- und Lesetreff. In den Räumen des Evangelischen Gemeindezentrums ist der Jugendclub des BürgerInnenZentrums untergebracht.



BürgerInnenZentrum Brebach
Gemeinwesenarbeit Diakonie 
Saar

Das BZB ist zu erreichen unter +49 681 87764
oder per E-Mail unter bzb@dwsaar.de



Goldzwanziger!

Das neue Programm von 2Flügel

Wir erleben die 20er Jahre unseres Jahrhunderts. Christina Brudereck und ihr Partner und Pianist Dr. Ben Seipel fragen, wie diese Zeit golden werden kann. Was ewig unvergänglich ist und kostbar. Politische und poetische mit Anleihen von Barlach bis Marlene Dietrich. „Ein dichtes und musikalisches Erlebnis. Für alle Sinne.“ (Deutschlandfunk)

Konzertabend am **15. Februar 2025**, 19 Uhr, in der Kreuzkirche Herrensohr, Johannesstraße 33
Eintrittspreise: 20,- € / 15,- € ermäßigt. Tickets unter 06897-95 20 80 oder dudweiler-herrensohr@ekir.de

SCHWERPUNKTTHEMA: TRÄUME

I HAVE A DREAM

Träume in der Bibel

Träume spielen in der Bibel eine wichtige Rolle. Oft sind sie ein Mittel, durch das Gott mit uns Menschen kommuniziert und uns wichtige Botschaften oder Anweisungen mitteilt. Ein bekanntes Beispiel ist der Traum von Josef, dem Sohn Jakobs, der von seinen Brüdern als Sklave nach Ägypten verkauft wurde. Schon als Kind hatte Josef prophetische Träume, die auf seine zukünftige Rolle in Ägypten hindeuteten. Später lernte er Träume auszulegen und begegnete schließlich dem Pharao, der seinen eigenen Traum von sieben mageren Kühen, die sieben fette Kühe fraßen, nicht verstand. Josef begriff, dass dieser Traum eine Vorhersage für sieben Jahre des Überflusses war, dem sieben Jahren Hungersnot folgen würden. Auf diese Weise bewahrte Josef nicht nur die Ägypter vor großer

Not und gesellschaftlichen Unruhen, sondern auch seine Familie und das Volk Israel.

Noch deutlicher wird es bei Josef im Kontext der Geburtsgeschichte Jesu. In seinem Traum sagt ihm ein Engel, dass Maria durch den Heiligen Geist ein Kind bekommen würde. Dieser Traum half ihm, seine Zweifel zu überwinden und an Gottes Heilsplan für die Menschen mitzuwirken. Beide Beispiele zeigen, dass Träume in biblischen Erzählungen oft als göttliche Botschaften oder Warnungen fungieren. Sie sind ein wichtiges Element der biblischen Theologie und der menschlichen Erfahrung im Glauben.

Bis heute prägen Träume das Leben von Menschen und Gesellschaften. Als Martin Luther King in Washington die bekannte Predigt „I

have a dream“ hielt, war sein Traum inspiriert von einer Welt der Gleichheit und Brüderlichkeit. Sein Traum hat sich bis heute nicht gänzlich erfüllt, er lebt aber fort in den Herzen vieler Menschen in den USA.

Träumen in Gottes Namen ist alles andere als naive Traumtänzerie. Vielmehr zeigt es, wie sich das Leben verändert, wenn man Gottes Wirklichkeit vor Augen hat. Dann haben Träume viel mit Hoffnungen zu tun. Sie wecken in uns eine Leichtigkeit, die uns auf dem Weg zum Himmel begleitet.

Noch etwas lehrt die Bibel: Zum Träumen ist es nie zu spät. Zum Träumen ist man nie zu alt. Im Buch des Propheten Joel heißt es: Eure Alten sollen Träume haben (Joel 3,1). Auch das sind wunderbar tröstliche Worte.

Pfarrer Joachim Wörner

Kirche der Zukunft: Traum oder Albtraum?

Dass immer mehr Gemeinden fusionieren müssen, ist ein sichtbares Zeichen einer unumkehrbaren Entwicklung innerhalb der Kirchen, der Katholischen wie der Evangelischen. Die fetten Jahre sind vorbei, und damit auch die Zeit der Bequemlichkeit, in der man sich vielerorts eingerichtet hatte.



Noch ist ein guter Zeitpunkt, um kreativ über Kursänderungen nachzudenken – solange noch Menschen in den Gottesdienst kommen, solange noch junge Leute konfirmiert werden. Es ist in der Evangelischen Kirche viel darüber diskutiert und geschrieben worden, wohin die Reise gehen könnte: Könnte es nicht thematische Kirchen statt oder ergänzend zu den Parochialgemeinden geben: eine Kirche der Stille, eine Kirche der Vielfalt, eine Kirche der Experimente? Soll es überhaupt beim regelmäßigen Sonntagsgottesdienst bleiben oder nicht flexiblere gottesdienstliche Angebote ge-

ben? Wie können Gemeinden professioneller werden bei Internet und Social Media? Wie muss sich die Gottesdienstsprache ändern, damit sie noch verstanden wird? Welche Angebote sind wirklich noch wichtig, und welche Zöpfe dürfen abgeschnitten werden?

Das sind wichtige Fragen, und auch in unserer Gemeinde muss darüber gesprochen werden. Mich hat ein Buch aber besonders inspiriert, das sich den Zukunftsfragen in ganz anderer Weise zuwendet: „Ich träume von einer Kirche der Hoffnung“ von Monika Renz. Sie beschäftigt sich nicht mit Strukturfragen, sondern sie geht in den Kern des Glaubens und fragt: Wie kann Kirche sich (endlich) hinbewegen zum unmittelbaren Gott? Wie können Menschen berührt, ergriffen und auf neue Weise offen werden für Wandlung? Monika Renz erinnert daran, dass das emotionale Geschehen in den Vordergrund rücken muss, die Ebene des Wortes kann dann folgen. Sie plädiert für eine mystische Kirche, die der Spur des mystischen Jesus folgt, und die Menschen hilft, das Angeschlossensein an Gott zu erfahren. Die Zukunft liegt, so die Theologin und Sterbeforscherin, in einer Kirche, „die persönlich berührt“. Vielleicht ist dies ein guter Ausgangspunkt, auch für die notwendigen Diskussionen in unserer Gemeinde: nicht krampfhaft festhalten am Bisherigen, sondern fragen, was Menschen heute und vor allem in der Zukunft brauchen, um von Kirche persönlich berührt zu werden. Möglicherweise kommen dann ganz neue Ideen in den Blick.

Veronika Kabis

Der Traum von der weißen Weihnacht

Snow Days – Schneetage: Sie rissen uns unerwartet und ungeplant aus unserem Alltag. Die Kinder blieben zuhause, die Erwachsenen brachen erst spät, wenn überhaupt, zur Arbeit auf. Der Verkehr war erlahmt. Die Welt um uns verschwand in wirbelndem Weiß, der Lärm verstummte, die Zeit stand still. Erst wenn der Schneefall nachließ und die Welt unter einer unberührten weißen Decke zurückblieb, fing die Uhr wieder langsam an zu ticken. Der Schneeflug rumpelte durch die Straße, die Einfahrt musste geschippt werden, von nebenan grüßten die Nachbarn, die Kinder wälzten sich im Schnee und machten Schneeengel. Sie bauten Schneemänner und Schneehöhlen und kramten die Schlitten raus.

So hatten wir es gewollt, als wir Ontario, Kanada wählten statt Texas, USA, als wir den Wechsel der Jahreszeiten über den ewigen Sommer stellten. So wie wir es aus der eigenen Kindheit kannten: milde Frühlingsluft, heiße Sommertage, flammende Herbstfarben und den sanften Schneefall im Winter. Und es gab Schnee. Mal schneite es schon im Oktober, mal blieb der Schnee bis Ostern liegen. Manchmal gab es kurze Warmzeiten mit Regen, dann ist der tauende Schnee wieder angefroren und Gehweg und Einfahrt waren wochenlang vereist.



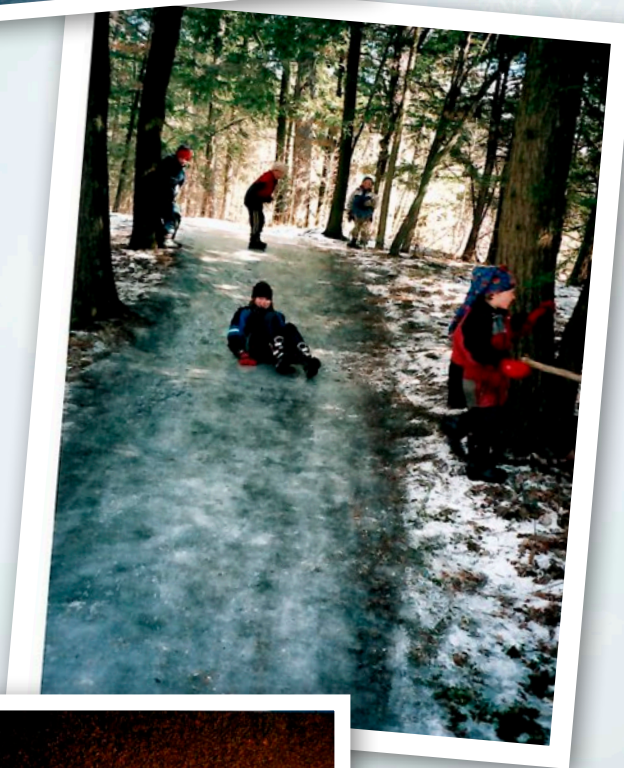
Ein Schneesturm überraschte uns kurz vor Weihnachten. Wir trauten uns nicht mehr hinaus aufs Land, um in der Plantage einen Baum zu schlagen. Mein Mann klapperte sämtliche Christbaumverkäufer ab und kam mit einem kleinen krummen Bäumchen zurück. Es gab nichts anderes mehr. Die Enttäuschung bei den Kindern war riesig, es flossen sogar Tränen.

Meine Schwester kam mit ihren beiden Kindern über Weihnachten zu Besuch. Über die Feiertage hat es nur geregnet, und doch hatten wir eines unserer schönsten Feste. Erst als ich sie zurück zum Flughafen ins 200 km entfernten Toronto fuhr, fing es an zu schneien. Ich schlich durch einen Schneesturm im Windschatten eines LKWs zurück nach Hause, langsam und vorsichtig erreichte ich mit heiterem Herzen mein Ziel.

Heiligabend standen wir mit unseren deutschen Freunden auf dem Parkplatz der Kirche nach dem Gottesdienst und sangen „Oh, du fröhliche“ in sanft fallendem Schnee. Am Weihnachtsmorgen, als alle anderen ihre Geschenke auspackten, fuhren wir hinaus ins Naturschutzgebiet und stapften durch den Schnee bis an die Stelle im Wald, wo sich die Meisen aus der Hand füttern ließen.

Der Zauber von frisch gefallenem Schnee, der die Nacht erhellt und die graue Welt bedeckt, der den Lärm dämpft und zum Innehalten einlädt, dieser Zauber, zusammen mit dem Wunder der Geburt des Kindes, das Licht in die Welt bringt, das uns Trost spendet und Mut macht, das Hoffnung weckt, das ist mein Traum von der weißen Weihnacht.

Betina Speicher



Der Traum von der Gerechtigkeit



Was ist der Traum eines Richters von der Gerechtigkeit? Also nicht das, was mir durch den Kopf geht, wenn ich am frühen Nachmittag im Büro über einer Akte grübelnd die Augen schließe, um mich zu sammeln, bis ich merke, wie mein Kopf eine merkwürdig taumelnde

Bewegung Richtung Schreibtischplatte vollführt. Sondern gemeint ist meine Wunschvorstellung davon, wie Gerechtigkeit verwirklicht sein sollte – also dieses Gut, das so kostbar ist, dass sparsam mit ihm umgegangen werden sollte, wie Kabarettisten meinen.

„Gerecht“, eine Mischung aus aufrecht und gerade, beschrieb in der Antike und im Mittelalter erstmal eine Tugend, eine Anforderung an jeden einzelnen, den anderen gerecht zu werden. In der späteren mittelalterlichen Philosophie fand man, dass kein Mensch dies gegenüber allen fortwährend schaffen könne, sondern dass vollendete Gerechtigkeit nur Gott möglich sei. Gerechtigkeit, eine göttliche Tugend also. Aber was bedeutet es überhaupt, die anderen gerecht zu behandeln?

Wenn ich an Gerechtigkeit denke, denke ich eigentlich an eine Anforderung an den Mächtigen, richtig zu handeln, wenn es darum geht, etwas zu verteilen, etwas zu regeln oder zu strafen. Zum Beispiel, wenn die Eltern bestimmen, welches der Kinder das letzte Stück Schokolade bekommt oder was vom Taschengeld gekauft werden darf, oder wenn ein Richter bestimmt, wer für den Schaden, der durch einen Autounfall entstanden ist, aufkommen muss, oder ob ein Manager, in dessen Konzern Behörden und Kunden millionenfach über Abgaswerte getäuscht wurden, bestraft wird.

Maßstab dabei ist das Recht, besonders die Gesetze, die für alle gelten, ohne Ansehen der Person.

Für mich und meine Kolleginnen, mit denen ich vor ein paar Tagen in der Kaffeerrunde über dieses Thema philosophiert habe (für einen Richter ist es immer gut zu hören, was wohl die Kolleginnen und Kollegen meinen), ist es dabei klar, dass bei Gericht nicht immer derjenige das bekommt, was ihm wirklich zusteht. Zum Beispiel dann, wenn er seinen Anspruch, den die Gegenseite bestreitet, nicht beweisen kann. Wenn das aber in einem fairen Verfahren, in dem beide Seiten gehört werden, herauskommt, ist das auch Gerechtigkeit – ein Mindestmaß sozusagen. Mehr geht nicht, denn klar ist: Wer möchte, dass er vom Gericht etwas gegen den Willen eines anderen zugesprochen bekommt, muss den Richter davon überzeugen, dass er Recht hat. Nur dann bekommt er Recht (auch wenn es irgendwie merkwürdig klingt, dass man etwas bekommen soll, was man eigentlich schon hat). Ähnliches gilt im Strafverfahren für den Staatsanwalt, der den Richter davon überzeugen muss, dass der Angeklagte für die Tat, die ihm vorgeworfen wird, auch verantwortlich ist und er die Strafe verdient. Dieses Verfahren finde ich ziemlich gut, und die Gesetze, die es anzuwenden gilt, meistens auch.

Mein Vater erinnert mich immer wieder mal daran, dass es besonders in Strafverfahren vorkommt, dass Angesehene, Reiche, Gebildete, Bosse aus Wirtschaft und Politik, viel besser bei Gericht wegkommen als die „Normalen“ oder gar die Armen, Ungebildeten. Das stimmt leider.

Mein Traum von der Gerechtigkeit ist deshalb, dass auch dann, wenn es um richtig viel Geld geht, die Sachen schwierig sind, die Akten richtig dick und viele Anwälte viele Argumente bringen und viel Arbeit machen, damit ein milder „Deal“ herauskommt, trotzdem Urteile gefällt werden, die dem entstandenen Schaden gerecht werden. Und derjenige, der auf komplizierte, verdeckte Weise gegen das Recht verstoßen hat, für einen hohen Schaden genauso hart bestraft wird wie jemand, der auf „einfachere“ Art strafrechtlichen Schaden verursacht hat und viel einfacher zu verurteilen ist.

Thorsten Tanto ist Richter am Amtsgericht Saarbrücken und Presbyter und Hobbyfotograf in Schafbrücke

...für moderne Heiztechnik & Sanitär

- Heizungsbau
- Solartechnik
- Kaminsanierung
- Sanitäre Anlagen
- Regenwasseranlagen



Hauptstr. 1c
66130 Saarbrücken-Eschringen
Telefon: (06893) 21 06

Fax: (06893) 66 08
E-Mail: info@freidingermbh.de
www.freidingermbh.de

FAHRSCHULE HEUKE

Dorothee Heuke & Frank Risch-Heuke

Mobil: 0170 / 486 31 35 Mobil: 0171 / 419 54 02

www.fahrschule-heuke.de

Rainer
BLASIUS
BEERDIGUNGS
INSTITUT  **Fachgeprüfter Bestatter**

Preiswert und Kompetent | **Telefon 0681-814480**

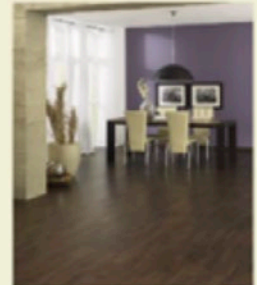
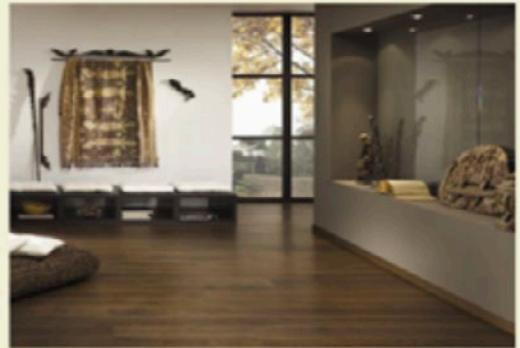
Bestattungen aller Art | Saarlandweit | Bestattungsvorsorge

In der Helmerswies 5 | 66121 Saarbrücken-Schafbrücke

Parkett Seit 1907 BAUER

Saarbrücker Str. 102
66130 Sbr.-Brebach
Tel.: 0681/8712 35 + 8713 47

www.Parkett-Bauer.de



Wir leben Beratung!

Einhorn Apotheke
Saargemünderstr. 165
66130 Sbr.-Güdingen
☎ 0681-87 21 57
Fax: 0681-87 34 60

Linden Apotheke
Saarbrückerstr. 122
66130 Sbr.-Brebach
☎ 0681-87 25 87
Fax: 0681-87 39 737



ambulanter Pflegedienst
Sabine Lehmann



Saarbrücken-Brebach

Saarbrücker Str. 107
66130 Saarbrücken

Telefon: 0681/684868
E-Mail: lehmann.
pflege@gmail.com

Gottesdienste Januar bis März

Zur Erklärung: „Gottesdienst mittendrin“ bedeutet, dass es an diesem Tag einen zentralen Gottesdienst für alle Kirchorte gibt. In Schafbrücke sind wechselnde Musikerinnen und Musiker im Einsatz. Die Musik in Brebach, Fechingen und Bliesransbach macht Joanna Wojtysiak an der Orgel (sofern nicht anders vermerkt).

Die Gottesdienste im Dezember 2024 sind zu finden auf Seite 6

Januar 2025

So, 5. Januar

10 Uhr (Brebach), Gottesdienst mittendrin, mit Neujahrsempfang; Joachim Wörner und Team

So, 12. Januar

11 Uhr (Schafbrücke), Gottesdienst mittendrin; Joachim Wörner und Team; ♪: Uli und Sabine Schreiber

So, 19. Januar

10.30 Uhr (Bliesransbach), Gottesdienst mittendrin, Joachim Wörner und Team

Sa, 25. Januar

18 Uhr (Fechingen), Taizé-Gottesdienst; Joachim Wörner und Jugendgottesdienstteam



Februar 2025

So, 2. Februar

10 Uhr (Fechingen), Joachim Wörner
11 Uhr (Schafbrücke), Veronika Kabis;
♪: Marina Kavtaradze; mit Abendmahl

So, 9. Februar

10 Uhr (Brebach), Joachim Wörner
11 Uhr (Schafbrücke), Joachim Wörner; ♪: Uli Schreiber

So, 16. Februar

10 Uhr (Fechingen), Familiengottesdienst mit Kita, Joachim Wörner
11 Uhr (Schafbrücke), Corinna Clasen;
♪: Marina Kavtaradze

So, 23. Februar

10 Uhr (Bliesransbach), Josef Jirasek; mit Abendmahl
11 Uhr (Schafbrücke), Filmgottesdienst, Veronika Kabis, ♪: Christine Hüls und Marina Kavtaradze

März 2025

Sa, 1. März, Fasching

18 Uhr (Brebach), Gottesdienst mittendrin; Heike Schmeer-Theobald

Fr, 7. März, Weltgebetstag

15 Uhr (Fechingen), Elfriede Kreutz und Frauenhilfe
15 Uhr (Schafbrücke), Veronika Kabis und Frauenkreis;
♪: Marina Kavtaradze

So, 9. März

10 Uhr (Brebach), Joachim Wörner; mit Abendmahl
11 Uhr (Schafbrücke), Veronika Kabis;
♪: Duo Kaffee mit Aussicht

So, 16. März

10 Uhr (Fechingen), Joachim Wörner
11 Uhr (Schafbrücke), Joachim Wörner; mit Taufe;
♪: Matthis Löw

So, 23. März

10 Uhr (Bliesransbach), Joachim Wörner
11 Uhr (Schafbrücke), Otto Deutsch über Bach & Beatles;
♪: Uli Schreiber und Christine Hüls

So, 30. März

10 Uhr (Fechingen), Florian Schmitz-Kahmen
11 Uhr (Schafbrücke), Stephan Hüls; ♪: Marina Kavtaradze

Freud & Leid

Bestattungen

Karin Andert, geb. Villinger, 82
Gustav Bauer, 85
Alfred Bier, 84
Roselinde Bohr, geb. Schuck, 84
Ingrid Maria Brandmeier, geb. Lauck, 85
Manfred Durst, 88
Anna Hehn, geb. Ortgies, 95
Ingeburg Luise Klein, geb. Hoffmann, 96
Karl-Heinz Oberbeck, 75
Ingrid Pantano, geb. Weber, 83
Gerd-Roger Poliwoda, 88
Renate Siebenpfeiffer, 83
Werner Veith, 77
Doris Else Irma Woll, geb. Bartz, 87

Taufen

Lilly Brandmeier
Eric Büch
Constantin Fleck
Florentine Fleck
Leonard Fleck
Nora Galetzke
Lena Grütters
Pauline Keuper
Elenor Wilhelm
Lilou Wittmer-Braun
Neele Wittmer-Braun

Trauungen

Gerd Erdmann und Christina Erdmann

Gruppen, Kontakte & Impressum

Büros & Kontakte

Gesamtgemeinde Saarbrücken-Halberg

Jakobstr. 16
66130 Saarbrücken
saarbruecken-halberg@ekir.de

Pfarrer

Joachim Wörner,
joachim.woerner@ekir.de
mobil 0171 3295771

Pfarrbüro Brebach-Fechingen

Heike Schmeer-Theobald
Jakobstr. 16
66130 Saarbrücken
Telefon: 0681 872596
brebach-fechingen@ekir.de
geöffnet Di, Mi, Do, 9–11 Uhr
telefonisch Mo–Do, 9–13.30 Uhr

Küster Brebach

Waldemar Pogodski
Jakobstr. 12
66130 Saarbrücken
Telefon 0681 8739425

Küsterin Fechingen

Elfriede Kreutz
Schulstr. 28
66130 Saarbrücken
Telefon 06893 3127

Gemeindebüro Schafbrücke

Silke Schmeer
Am Lorenzberg 10
66121 SB-Schafbrücke
Telefon: 0681 83090190
schafbruecke@ekir.de
Geöffnet: Di & Do, 11-14h
Vermietungsanfragen bitte ans Gemeindebüro

Küsterin Schafbrücke

Betina Speicher
mobil 0159 03 45 81 80

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Veronika Kabis, Prädikantin
veronika.kabis@ekir.de
mobil 0172 9790749

Prädikantin & Prädikant

Veronika Kabis (siehe oben)
Jens Ammer
jens.ammer@ekir.de, mobil 0178 6708644

Sonstige Kontakte

Kindergartenleitung Ev. Kita Fechingen

Annette Kuhn
Am Kirchberg 12
66130 Saarbrücken
Telefon 06893 3933

Sozialstation

Zentrale Kleinblittersdorf
Saargemünder Str. 159 a
66130 Saarbrücken (Güdingen)
Telefon 0681 87610755

Kinder & Jugendliche

Ökumenische Kinderkirche (Fechingen)

Sa, in der Ev. Kita Fechingen (Termine Dez-März?)

Kindergottesdienst-Team (Schafbrücke)

Stefanie Dejon, Christine Rüb

Kontakt übers Gemeindebüro

parallel zum 11-Uhr-Gottesdienst:

Proben fürs Krippenspiel ab 24.11., dann alle Advents-sonntage; Generalprobe am 23.12.2024.

Termine Kindergottesdienst: 12.1., 2.2., 9.2., 16.2., 23.2., 9.3., 16.3., 23.3., 30.3.

Gruppenstunde für 7-13jährige (Schafbrücke)

Fr, 17 - 18 Uhr

Jugendkella (Schafbrücke)

Fr, 17 – 21 Uhr

Joschka Bauer

joschka.bauer@ekir.de

mobil: 0172 2151939

Konfi-Treffen

Di, 16.30 – 18 Uhr; Termine und Orte siehe Website

Team: Joachim Wörner, Joschka Bauer, Christine Schönau-Woll, Niko Halbach, Silke Theobald, Maximilian Schiffler,

Justin Degro, Cassandra Bond und Clara Bouzonville

Kontakt über die Gemeindebüros

Gemeindecafé

Gemeindecafé (Brebach)

jeden Dienstag ab 10 Uhr, gelber Salon

Kontakt: Waldemar Pogodski (s.u.)

Kirchencafé (Schafbrücke)

nach jedem Gottesdienst

Frauen & Männer

Frauentreff Brebach

i.d.R. am 1. Mittwoch im Monat

Leitung Heike Schmeer-Theobald

Frauenhilfe Fechingen

Mi, 14-tägig, 15 Uhr, Mehrzweckraum unter Kindergarten

Leitung Elfriede Kreuz

Frauenkreis Fechingen

Mo, 14-tägig, 15 Uhr, MZR

Leitung Luzia Nieser

Ökumenischer Frauenkreis (Schafbrücke)

23.1., 27.2., 10.4.2025, 15 Uhr

Anne Pörsch, Telefon 814324

Gymnastik für Leib und Seele (Schafbrücke)

Mo, 9.15 – 10.15 Uhr

Margit Gies-Gross, m.gies.gross@gmail.com

Männer am Herd (Schafbrücke)

geschlossene Gruppe

Männergruppe (Schafbrücke)

jeden zweiten Do im Monat, 19.30 Uhr

Kontakt übers Gemeindebüro

Musik

Probe Posaunenchor (Schafbrücke)

Mi, 19.30 Uhr

Leitung: Andreas Schneider

andreas-schneider@posteo.de

mobil 0172 2338248

Probe Collegium Musicum (Schafbrücke)

Do, 17 Uhr

AG Kultur und Kirche (KuKi)

Treffen nach Vereinbarung
helmutpaulus@t-online.de

Presbyterien

ab 1.1.2025: Bevollmächtigtenausschuss

Schafbrücke

Jörg Adam (Vorsitzender), Stefanie Dejon, Constanze Göbel, Nikolai Halbach (stv. Vorsitzender), Veronika Kabis (Mitarbeiterpresbyterin), Birgit Lorenz (Finanzkirchenmeisterin), Christine Schönau-Woll, Thorsten Tanto

Brebach-Fechingen

Diana Hoffmann, Bernd Kalkoffen, Kerstin Kohl-Leismann, Axel Niederländer, Christa Ruf, Maximilian Schiffler, Silke Theobald, Christel Witte (stv. Vorsitzende), Joachim Wörner; Mitarbeiterpresbyter: Waldemar Pogodski, Heike Schmeer-Theobald

Spendenkonto

Ev. Kirchengemeinde Saarbrücken-Halberg
Vereinigte Volksbank
DE77 5909 2000 3028 9800 50

Bei Spenden beachten Sie bitte, dass Sie nur dann eine Spendenbescheinigung erhalten können, wenn auf dem Kontoauszug Ihre Adresse angegeben ist.

Internet & Social Media

www.evangelisch-halberg.de sowie Facebook-Gruppen
Evangelische Kirche an der Saar: www.evks.de

Impressum

Gemeindemagazin Am Halberg

der Evangelischen Kirchengemeinde Saarbrücken-Halberg (Brebach-Fechingen, Bliesransbach, Schafbrücke)
Redaktion: Veronika Kabis (Koordination; v. i. S. d. P.), Heike Schmeer-Theobald, Maximilian Schiffler, Joachim Wörner

Fotos: Thorsten Tanto, Christine Schönau-Woll, Helmut Paulus, Betina Speicher, Veronika Kabis, privat, Pixabay, Freepik

Verteilung: Ehrenamtliche & Konfis

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 28. Februar 2025

Gestaltung: Christian Bart

Druck: Flyeralarm

Auflage: 2.500



*„Bestattungshaus
Schweitzer“*

**Wir sind für Sie da,
wann immer Sie uns brauchen.**

**Kaiserstraße 3
66133 Saarbrücken
Telefon: 0681 / 81 31 32**

www.Bestattungshaus-Schweitzer.eu

Unsere Partner
Kuratorium Deutsche Bestattungskultur GmbH
Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG



Ihr „Junge Sterne Händler“ aus dem Saarland

EXKLUSIVE LEISTUNGSVERSPRECHEN
NUR BEI IHRER SAAR-PFALZ-GARAGE MIT
DER JUNGEN STERNE SERVICE VORTEILSKARTE

- Kostenlose Rädereinlagerung
- Kostenloser Ersatzwagen
- Kostenlose Fahrzeugwäsche bei Wartung / Reparatur
- Bis zu 10 % Nachlass auf Räder, Reifen und Zubehör

www.junge-sterne.saarland



Die Jungen Sterne Leistungsversprechen



24 Monate



12 Monate



← 3 Monate



6 Monate



10 Tage



SAAR-PFALZ-GARAGE
familiär. freundlich. fair.

Saar-Pfalz-Garage GmbH
Im Pottaschwald 23 A • 66386 St. Ingbert
Tel. 06894 9632-0 • www.saar-pfalz-garage.de

Laut Auto Bild: Einziger Mercedes-Benz Händler in Deutschland mit zweimal Bestnote 1,0.
(www.autobild.de/beste-haendler oder [/beste-werkstaetten](http://www.autobild.de/beste-werkstaetten))



Plätzchen, Zimt & Glühwein.

An die, die bis Januar nicht bügeln können, weil alle Steckdosen mit Lichterketten belegt sind. An die, deren Wintergemüse auch dieses Jahr wieder Marzipankartoffel sind und auch an die, die sich jetzt schon auf ihre "Wir schenken uns doch nichts"-Geschenke freuen: Einen zauberhaften Advent, eine wunderschöne Weihnacht und ein gutes neues Jahr. Und: Egal wie viele Plätzchen man isst, Schuhe passen immer.

#FroheWeihnachten #GutenRutsch



meine-vvb.de
facebook.com/meinevvb
instagram.com/meinevvb

meine **VVB**